

HAARP heizte ein

Extremsommer durch US-Projekt?

Von Ing. Florian Heinrich, Luhacovice, Tschechien.

Was war der Grund für die Dauerhitze des letzten Sommers? War die Natur vielleicht nur ein Spielball des militärischen HAARP-Projekts?

Florian Heinrich hält es für sehr wahrscheinlich, dass gigantische US-Antennen die klimatischen Rekordwerte verursacht haben. Schon die Hochwasserkatastrophe 2002 wurde in raum&zeit Nr. 120 als Folge von HAARP beschrieben.

Es sind immer schon und in allen früheren Sommern sehr hohe Tagestemperaturen zu verzeichnen gewesen. Doch niemals war die europäische Wetterlage so lang andauernd stabil wie 2003. Wir sollten daher festhalten, dass nicht nur hohe Tagestemperaturen den Sommer 2003 prägten, sondern vor allem auch das dauerhafte Bestehenbleiben dieser Werte in einem Gebiet von Portugal bis Polen. Dies weist auf jeden Fall auf eine Klimaänderung in Europa hin. Allerdings kann diese nicht mit der Emission von Treibhausgasen erklärt werden, da diese kein Grund sein können für die nie zuvor beobachtete, sehr lang währende Stabilität von Hoch- und Niederdruckzonen. Man hätte also seriöser Weise nachforschen müssen, was denn eigentlich die Ursache für diese stabile Wetterlage gewesen ist. Doch da die Regierung jahrelang Klimaforschung förderte, die sich nur und vehement in der Treibhauseffekt-Ursa-

chenzuweisung hervortat, hätte sie damit ja zugegeben, dass die bisherigen Fördergelder zum Fenster hinausgeworfen worden sind. So streichen die deutschen Treibhauspropheten weiterhin Fördermillionen ein, was für viele ausländische Fachleute (USA, Japan etc.) völlig unverständlich ist.

Wetter-Abnormitäten 2002 und 2003

Auch das Jahrhunderthochwasser von 2002 wurde meiner Meinung nach nicht durch irgendeinen Treibhauseffekt verursacht. Verantwortlich für jene vorher nie erlebten Wolkenbrüche scheint mir vielmehr eine bis dato ungekannte, unerklärbare, nicht erforschte Richtungsänderung der Tief- und Hochdruckzonen über Europa zu sein.

Das Auffällige, Besondere und Unerklärbare war damals, dass sich zweimal hintereinander genau die gleichen Richtungsänderungen von Druckzonen zeigten. Zweimal bogen im Süden atlantische Tiefs, schon randvoll gesättigt mit Wasser, urplötzlich in Richtung Mittelmeer und wurden dadurch zu Genua-Tiefs. Beide Tiefs führten dann nicht in Piemont zu Hochwasserlagen, was der normale Fall wäre, sondern änderten erneut ihre Richtung und zogen über die Alpen. Hier erfolgten beide Male wieder meteorologisch unerklärbare Richtungsänderungen, und zuletzt regneten die Genua-Tiefs über Süd-Tschechien und Niederösterreich sintflutartig ab, wo bislang gerade mal ein Landregen bekannt war. Das gleiche



HAARP-Antennenwald in Alaska

Schema im Norden: Unerklärbare Richtungswechsel von total gesättigten Tiefdruckschichten führten in Prag, in Dresden und den dortigen Gegenden zu Rekordhochwassern.

2003 zeigt sich dagegen ein stabiler Luftschichten- und damit Wetterzustand, wir erleben eine Jahrhunderthitze.

Wetter-Manipulation durch ELF-Wellen?

Was könnte die Ursache für diese Wetter-Abnormitäten sein? Hier muss man an die frühere sowjetische ELF-Wellen-Erzeugung erinnern. Die Sowjets experimentierten in den 70er-Jahren mit diesen Extrem Low Frequences (ELF) für vermutlich militärische Zwecke. Die USA, damals noch zurückliegend in der Erzeugung von ELF-Wellen, versuchten es zuerst mit einem meilenlangen Kabelnetz in Illinois, mussten dann aber einsehen, dass richtige ELF-Wellen nur mit unirdisch langen Schwingungsgebern zu erzeugen sind. Die US-Forscher bauten vermutlich

ELF-Wellen können nämlich die menschliche Psyche sowie die Natur zumindest teilweise „steuern“.

Bild 1**Bild 2****Bild 1 und 2:**

Diese Wolkenformationen beobachtete der Autor im Sommer 2003 in der ungarischen so genannten „kleinen Puzsta“. An einem strahlend blauen Sommer-Himmel ordneten sich plötzlich aus dem Nichts (nicht etwa durch die Ausstöße von Flugzeugen) mehrere lang gestreckte Wolkenfransen übereinander an. Hat eine stehende ELF-Welle sie erzeugt?

deshalb, wie zuvor die Sowjets, gigantische Antennenwälder und Superleistungsverstärker, mit denen mittels Radiowellen die komplette Ionosphäre der Erde in Schwingungen versetzt werden sollte. Wie weit die Sowjets damals kamen, ist weitgehend unbekannt. Immerhin änderten sie bereits die Frequenz der damaligen ELF-Schwingungen.

Das HAARP-Projekt

Die US-Anlage zur „Erregung der Ionosphäre“, um ELF-Wellen zu gewinnen, nennt sich HAARP. Seit Heft Nr. 83 berichtet raum&zeit immer wieder darüber, zum Beispiel in Nr. 97, „Erstmals in Europa veröffentlicht: Die Elektromagnetischen Geheim-Waffen der US-Army“. Der HAARP-Komplex gehört zur Universität Anchorage, Alaska, und ist die größte Sendeanlage der Welt. HAARP-Sendungen kommen aus einem gigantischen Antennenwald, allesamt Richtantennen, mit denen man gezielt sämtliche Sendewellen (einerlei ob im LW-, MW-, KW-, UKW-Bereich) auf einen Empfangspunkt konzentrieren kann. Offiziell

dient HAARP der Erforschung von zielgerichteter Sendeleistung. Hierfür würde aber eine weitaus kleinere Sendeanlage ausreichen, weshalb gemunkelt wird, dass HAARP die erdnahen atmosphärischen Schichten erforschen helfen soll, insbesondere die so genannte Ionosphäre. Extreme HAARP-Gegner behaupten sogar, dass der Hauptzweck von HAARP die Erzeugung von „stehenden“ ELF-Wellen sei.

Die Erzeugung von ELF-Wellen

Der Knackpunkt bei der Erzeugung von ELF-Wellen sind die riesigen Antennen, die dafür nötig sind. Die Sowjets lösten dieses Problem auf geradezu unglaubliche Weise. Denn der Hauptträger des gesamten weltweiten Nachrichtenverkehrs ist ein Bestandteil unserer Natur, die Ionosphäre. Und die Sowjets setzten seit 1976 gleich die ganze, gesamte Ionosphäre als riesige Antenne ein, um ihre ELF-Wellen zu erzeugen.

Mit Ionosphäre bezeichnet man mehrere Luftschichten, die etwa 100–200 km über der Erdoberfläche beginnen. Das Besondere an ihr ist, dass die hier nur gering vorhandenen Luftteilchen durch kurzweilige Sonnenstrahlung ionisiert werden. Dadurch verwandelt sich das Gas, das für unsere Luft ja grundlegend ist, in einen anderen Aggregatzustand, nämlich in Plasma.

Die Plasmabeschaffenheit der Ionosphärenschicht ist für Sendungen in jedem Wellenbereich von großer Bedeutung, auch für die von uns alltäglich genutzten. Plasma besitzt nämlich einige Eigenschaften von fester Materie. Die Plasmenschicht der Ionosphäre reflektiert jede unserer Lang-, Mittel und Kurzwellen und auch Teile der Ultrakurzwellen. Sie wirft die Wellen, die unsere Sendetechnik er-

zeugt, wieder zum Erdboden zurück, wo sie erneut abprallen und wieder hoch zur Ionosphäre geschickt werden, wo sie wieder herunterreflektiert wird, usw. Je höher die Sendeleistung, desto öfter prallt die jeweilige Nachrichtenwelle hin und her und desto weitere Distanzen werden so überbrückt. Ohne die reflektierende Ionosphäre gelänge keine Sendung über eine weitere Distanz hinweg, weil die jeweilige Nachrichtenwelle auf Nimmerwiedersehen im Weltall verschwände.

Missbrauch des Jetstreams

Bei der Erzeugung von ELF-Wellen erkannten die Sowjets, dass die Ionosphärenschichten (eigentlich ionisierte Elektronenwolken) immer stärker zusammensinken, je mehr sie sich den Polen der Erde nähern. Über den Polen befindet sich jeweils nur noch ein weiter,

Irgendetwas Unbekanntes fixierte da offenkundig die Luftschichten an der Erdoberfläche.

nicht mehr in Schichten unterteilter Kreis aus ionisiertem Material, also eine einzige, relativ feste Plasmaschicht. Die Schicht, die rund um den Nordpol läuft und die man sich als einen „massiven Heiligenschein“ von einigen hundert Kilometern Durchmesser in Höhen zwischen



Bild 3

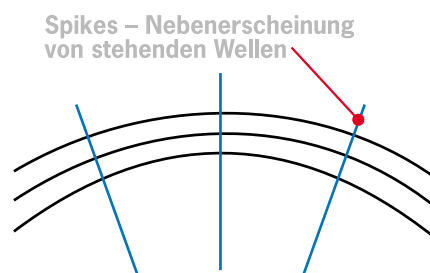
Bild 3 und 4:
Innerhalb von einer Stunde
verwandelten sich die Wolken-
fransen in Wolkenwülste.
Zuerst verloren die Gebilde ihre
Fransen. Dann formten sich aus
ihnen kilometerlange wulstartige
Wolkenstreifen, die ebenfalls in
vollkommen gleichmäßigem Abstand
zueinander, parallel zur Erdoberfläche
angeordnet waren.



Bild 4

50 und 300 Kilometern vorstellen kann, bezeichnet man heute als „Jetstream“. Und diesen nutzten die erfindungsreichen Sowjets, um ihre Extrem Long Frequencies zu erzeugen, und zwar wie folgt: Sehr leistungsstarke Funkwellen im „gewöhnlichen“ Bereich von Radiowellen werden gegen die relativ feste Schicht des Jetstreams gerichtet, das heißt gezielt gegen einen Punkt dort gefunkt. Bei genügend großer Sendeleistung reicht der Funkimpuls aus, um die Plasmascheibe des Jetstream in Schwingungen zu versetzen. Diese sehr weite Jetstream-Schwingung ruft – da dort alles stark ionisiert ist – eine elektromagnetische Welle mit sehr langer Frequenz ($\lambda =$ mindestens 300 km) hervor, die nun, wie gewöhnliche Langwellen auch, zwischen Erdboden und Ionosphäre hin- und hergespiegelt wird und – sehr langsam zwar, aber doch – sehr weite Distanzen überbrückt.

henden“ ELF-Wellen bemerken kann, ist unbekannt. Weiter ist auch vollkommen unklar, was sie „am Platz“ und welche Energie sie in ihrer „stehenden“ Schwingung hält. Unbekannt ist schließlich ebenso, wie eine „stehende“ ELF-Welle „weiterzubringen“ ist. Kurz, es sind enorme physikalische Probleme, die sich mit solchen „stehenden“ ELF-Wellen auftürmen – zwar eine Herausforderung für jeden Forscher, für die Menschheit jedoch ein Schreckensszenarium.



Der Horror „stehender“ ELF-Wellen

Im „Idealfall“ könnte man den gesamten Jetstream in seiner ganzen Länge von mehreren hundert Kilometern Durchmesser in Schwingung bringen. Dabei entstünden dann jedoch Horror-ELF-Wellen von irren Längen mit $\lambda = 30.000$ km! Vielleicht versucht man derzeit mit HAARP, solche Horrorszenerarien zu erreichen. Die gigantisch hohe Sendeleistung würde hierfür ausreichen. Doch falls eine ELF-Welle länger wird als die Entfernung zwischen Erdoberfläche und Ionosphäre, dann bleibt sie buchstäblich „stecken“ und kann nicht mehr reflektiert werden. Solche „stehenden“ ELF-Wellen würden überhaupt nicht senden, sie schwingen ja nicht. Wie man solche „ste-

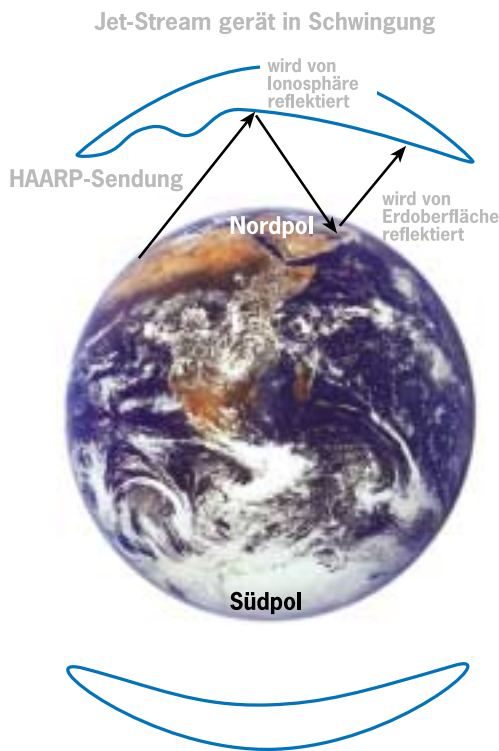
Als der Autor in Ungarn
einen Sonnenuntergang
beobachtete, nahm er plötzlich
eine Art Bewegung zwischen
den Wolkenmassen wahr.

„Die Erscheinung raste
buchstäblich über das ganze
Wolkengebiet und teilte es
senkrecht, so dass eine feine,
gerade Linie entlang einiger Punkte
entstand“ (siehe Bild 5, Mitte).

Die Linie könnte die Neben-
erscheinung einer stehenden
Welle sein, vergleichbar mit den
„Spikes“, die bei den Ringen
des Saturns beobachtet wurden.



Bild 5



An den Polen hat die Ionosphäre die Gestalt von Plasmascheiben. Der Verdacht besteht, dass HAARP die Scheibe am Nordpol, den Jetstream mit ELF-Wellen in Schwingung versetzt. Die Jetstream-Schwingung könnte dann zwischen Jetstream und Erdoberfläche stehende ELF-Wellen wie dargestellt erzeugen.

Einfluss auf Psyche und Natur

Die Sowjets begannen 1976 mit ihren ELF-Wellen-Experimenten und stabilisierten 1982 ihre Wellen auf 31,5 Hz. Dies spricht für hintergründige Absichten der Forscher. ELF-Wellen dieser Frequenz können nämlich die menschliche Psyche sowie die Natur zumindest teilweise „steuern“, weil die menschliche Psyche im Mittel mit 31,4 Hz schwingt und die Natur der Erde mit 36,6 Hz (siehe auch „Psychokontrolle“ in dieser Ausgabe). Bei Extrem Long (oder Low) Frequencies, also Langwellen der Frequenz von 31,5 Hz, schwingen also, ob man das will oder nicht, der eigene Körper und die Natur mit. Gelänge es nun, aus den ELF-Wellen der ersten Stunde dauerhaft

existierende, „stehen“ bleibende ELF-Wellen zu erzeugen und diese als Trägerwelle für aufmodulierte Befehle zu nutzen, so wäre die Welt mit einer wahren Wunderwaffe konfrontiert. 1982 fanden gleichzeitig mit dem ersten Auftreten der auf 31,5 Hz frequenzstabilisierten ELF-Wellen dann auch plötzlich die ersten El Niño-Katastrophen statt. Die unerklärlichen Wetterstürze häuften sich bald weltweit. Zudem kam es zu unverständlichem Artensterben und völlig desorientiertem Tierverhalten.

Das Irrlicht Treibhauseffekt

Was dann passierte, ist eigentlich kabarett-reif: Irgendein findiger UdSSR-Kopf kam damals auf die Idee, die neugierig

nach den Ursachen forschenden US-Wissenschaftler, die „kalten Krieger“ der anderen Seite, in die Irre zu führen, indem er diesen ein veraltetes Welt-Klima-Modell unterjubelte, das fälschlicherweise auf den Fundamenten der Wärmelehre ruhte. Dennoch warf man sich von da ab förmlich auf solche thermodynamischen Welt-Klima-Modelle. Mit dem Resultat, dass alle Klimakoryphäen den Klimawandel beziehungsweise die Wetter-Anormitäten einzig auf Erhitzung zurückführten. Die simple Kochtopfphysik des Treibhauseffekts, das stetige Erhitzen zum Brodeln führt, war mithin erfunden. Seither gilt: Die Treibhausgase heizen die Atmosphäre der Erdkugel auf (siehe auch „Die Zerstörung des Himmels“ in dieser Ausgabe).



Die unglaubliche Erfindung der Sowjets zur ELF-Wellen-Erzeugung: Sehr leistungsstarke Sendewellen werden gezielt gegen einen Punkt des Jetstreams gefunkt. Bei genügend großer Sendeleistung versetzt der Funkimpuls die Plasmascheibe, die der Jetstream ja ist, in Schwingung.

HAARP powert seit 2002

Seit dem Zusammenbruch der Sowjetunion 1990 sendet die UdSSR keine ELF-Wellen mehr. In der darauf folgenden Zeit traten in Europa keine Wetter-Anormitäten auf. Es gab zwar Überschwemmungen, schneearme und -reiche Winter, zu kühle und zu heiße Sommer, doch es kam zu keinen Jahrhundert-Kapriolen. Zwischen 1992 und 2002 lag alles sozusagen im Bereich des Mittelmaßes. Dann kam HAARP.

HAARP gewann genau am 1.1.2002 seine volle Leistung. Man erfährt allerhand im Internet, allerdings nichts davon, dass auch hier, wie damals bei den Sowjets, das Militär das Sagen hat. Auffällig ist jedoch, dass erst ab der vollen HAARP-Leistung ganze Luftschichtzonen des Atlantiks ihre Richtung derart ungewöhnlich änderten, dass sie in zuvor nie erreichten Gegenden abregneten, was dann die europäische Hochwasserlage von 2002 hervorbrachte. Auffällig ist 2003 auch die unerklärliche stabile Lage von atlantischen wie kontinentalen Luftschichten, die dann gleich das Wetter eines ganzen Kontinents bestimmten. Ist HAARP auch daran schuld?

Wohin gingen eigentlich die HAARP-Sendungen? Man hörte nichts, man vernahm nichts. Offenbar sendete HAARP somit genau dahin, wo man nichts vernahmen kann, also nicht in den erdnahen Bereich, sondern zum Jetstream. Das spricht dafür, dass wieder mit ELF-Wellen gesendet wird, und da HAARP ein Vielfaches der Sendeleistung der sowjetischen Anlagen aufbringt, könnten es sogar „stehende“ ELF-Wellen sein, die 2002 erzeugt wurden.

Was bewirkt HAARP?

All das sind beunruhigende Anzeichen dafür, dass es sich 2002 um „stehende“

Das Unerklärliche daran ist die Tatsache, dass das Hochdruckgebiet nicht wie gewöhnlich abzog.

ELF-Wellen gehandelt haben könnte. Die gleichen Fragen auch 2003: Wohin sendet die leistungsstärkste Anlage der Welt? Doch wenn wir unseren Vermu-

tungen nachgehen, so denke ich, dass man 2002 gewiss nicht gleich den ganzen „Ring“ des Jetstreams in Schwingung versetzt hat, sondern vorsichtig begann mit kurzen, gezielten Sendungen, die dennoch leistungsstark genug ausfielen, um „stehende“ ELF-Wellen zu erzeugen. Man kann sich vorstellen, dass diese Versuche eine Art von halbkreisförmig gebogenen Türmen hervorbrachten (weil der Jetstream ja Kreisform besitzt), die zwischen Ionosphäre und Erdoberfläche „standen“. 2003 wurde man dann – ebenso vermutlich – mutiger und erzeugte aufrecht stehende ELF-Wellen, die man sich nicht als Türme, sondern eher ähnlich einer langen Mauer aus parallel zum Erdboden verlaufenden elektromagnetischen Schwingungen in Form von Schwingungsbauch und überlagernden Schwingungsknoten vorstellen könnte.

Wie die Türme der ELF-Wellen von 2002 an bestimmte Orte gelangten, ist mir unbekannt, doch offenbar erreichten die halbkreisförmig stehenden ELF-Wellen bestimmte Stellen, an denen sie verweilten. Man kann nun vermuten, dass sie dort den gewöhnlichen, feuchten Luftschichten der natürlichen Atlantik-Tiefs im Weg standen, was dazu führte, dass diese Luftschichten nicht im gewöhnlichen Sommerregen über Deutschland und seinen Nachbarstaaten abregneten, sondern Richtung Süden zogen, dann aber erst im Osten sintflutartig abregneten. Das Eigentümliche am Jahrhundert-Wetterchaos von 2002 aber ist, dass der gesamte Kursverlauf zweimal stattfand. Genau das Gleiche passierte in Nordtschechien und im Gebiet bei Dresden.

Im Gegensatz zum Jahrhundertwaser 2002 kam es im Sommer 2003 zu einer nie erlebten monatelangen Dauer einer Hochdruckzone über Europa. Das Unerklärliche daran sind jedoch nicht die hohen Temperaturen, sondern die Tatsache, dass das Hochdruckgebiet nicht wie gewöhnlich abzog. Was bewirkt, dass eine derart weite, über ganz Europa liegende Luftdruckzone an ihrem Platz verweilt? Normalerweise dreht sich die Erdkugel unter jeder Luftschicht weg, während in den Luftschichten selbst gleichfalls Prozesse zur Ortsänderung (Winde, Strömungen) ablaufen. Nicht so in diesem Jahr. Irgendetwas Unbekanntes fixierte da offenkundig Luftschichten an der Erdoberfläche. Es könnten durchaus „stehende“ ELF-Wellen gewesen sein. ■

Ganzheitliche Tiertherapie



Dr. phil. Rosina Sonnenschmidt setzte bereits vor über 10 Jahren wegweisende neue Impulse in der Tiermedizin. Ihrem Pioniergeist ist es zu verdanken, dass sensitive Diagnostik und energetische Heilweisen Einzug in die Tierheilkunde fanden. So bahnte sie und in der Folge weitere mutige Therapeuten den Weg zu einem ganzheitlichen Therapieverständnis auch in der Veterinärmedizin. In einer Zeit, wo tierquälerische Massentierhaltung Standard ist und in der „wissenschaftlichen“ Forschung „kranke Gehirne“ Menschenohren auf Mäuse transplantieren oder hanebüchene Genmanipulationen durchführen, sind mutige Denkansätze und konkretes Tun für unsere Mitgeschöpfe, die Tiere, dringend geboten. Ein wichtiger Beitrag zu einer Bewusstseinsveränderung in der Mensch-Tier-Beziehung sind die informativen und spannenden Fachbeiträge aus raum&zeit, die Sie jetzt im neuen special 11, thematisch zusammengefasst, lesen können.

Das raum&zeit special 11

„Ganzheitliche Tiertherapie“ kostet 19,80 € plus 3,- € P+V (Ausl. 3,80) und kann bestellt werden bei:
ehlers verlag gmbh, Geltinger Str. 14e,
82515 Wolfratshausen, Tel: 08171/41 84-00,
Fax: 08171/41 84-66, e-mail: vertrieb@ehlersverlag.de,
www.raum-und-zeit.com